Vorwort ; Dank

Objekttyp: **Preface**

Zeitschrift: **Cartographica Helvetica. Sonderheft**

Band (Jahr): **23 (2014)**

PDF erstellt am: **23.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Vorwort

Das vorliegende Sonderheft über die deutschen Kriegskarten der Schweiz aus dem Zweiten Weltkrieg basiert im Kern auf drei Aufsätzen, die 2002 und 2003 publiziert wurden.[1] Schon damals bestand die Absicht, die gewonnenen Erkenntnisse in vertiefter Form zu publizieren. Martin Rickenbachers Anteil an den gemeinsamen Forschungen ist in diesem Sonderheft in den Teilen 1 bis 3 und 5 konzentriert. Er hat jedoch auch den Teil 4 und die Anhänge begutachtet. Einzelne Abbildungen wurden aus den drei genannten Aufsätzen wiederverwendet.

Das Stichwort «Vademecum» im Untertitel dieser Studie ist typischen Produkten der Abteilung für Kriegskarten- und Vermessungswesen im deutschen Generalstab entlehnt. Deutsche Militärs beschrieben darin unter anderem die vermessungstechnischen Grundlagen und die Kartenwerke der Eidgenossenschaft. Rund siebzig Jahre später ist es ein Schweizer Kartenhistoriker, der das Kartenwesen eben jener deutschen Militärs unter die Lupe nimmt. Das vorliegende «Vademecum» möge zu ähnlichen Studien über die deutschen Kriegskarten anderer europäischer Staaten anregen.

Da nachfolgend beschriebene Erkenntnisse sowohl Menschen mit kartografie- als auch militärhistorischem Hintergrund zugänglich sein soll, wurde im Text auf die typischen militärischen Abkürzungen verzichtet. Nicht betroffen von dieser Regelung sind Zitate. In den Anmerkungen vorkommende Abkürzungen werden im Verzeichnis der Abkürzungen und Siglen (S. 98) aufgelöst. Bei einigen Fachwörtern verweist ein Pfeil (▸) auf das Glossar (S. 92). Im Übrigen wird die in der Schweiz übliche deutsche Rechtschreibung verwendet, wobei wiederum die *kursiv* gesetzten Zitate sowie Eigennamen in originaler Schreibweise belassen wurden. Zum besseren Verständnis werden gelegentlich nationalsozialistisch und militaristisch geprägte Texte zitiert, von deren Gedankengut sich Autor und Verlag ausdrücklich distanzieren.

Dank

Für Forschungen in den Jahren 2000 bis 2003 und Begutachtung dieses Sonderheftes: Martin Rickenbacher (Bern).

Für besondere Unterstützung: Jean-Claude Dupuis (Paris), Linda von Keyserlingk (Dresden), Barbara Kiesow (Freiburg im Breisgau), Theo Müller (Bonn-Bad Godesberg), Edward J. Redmond (Washington D.C.).

Für verschiedene Auskünfte und Hilfestellungen: Elisabeth Angermair (München), Peter Barber (London), Bernd E. Beinstein (Frankfurt am Main), Daryl D. Bottoms (Washington D.C.), Kurt Brunner (München), Andreas Buchholz (Edinburgh), Tony Campbell (London), Peter Chasseaud (Lewes), Edward H. Dahl (Val-des-Monts), Jürgen Espenhorst (Schwerte), Pierre Gerber (Estavayer-le-Lac), Francis Herbert (London), Thomas Horst (Lissabon), Zdeněk Krejčí (Prag), Claire Lemoine-Isabeau (Brüssel), David McNeill (London), Eberhard Merk (Stuttgart), Ian Mumford (Chessington), Hermann Schäffner (Stuttgart), Wolfgang Scharfe † (Berlin), Jost Schmid (Zürich), Brigitte Schmied (Wabern).

Für Auskünfte zu Anhang A: Hagen Eberding (Hankensbüttel), Henning Schröder (Berlin).

Für Recherchen und Auskünfte zu Anhang B: Sven Ballenthin (Gotha), Nicholas Dykes (London), Dolores Herrmann (Leipzig), Allison Jobe (Washington D.C.), Peter D.R. Jolly (Oxford), Andreas Matschenz (Berlin), Nick Millea (Oxford), Wolfram Pobanz (Berlin), Jürg K. Siegenthaler (Silver Spring, MD).

Für Recherchen und Auskünfte zu den Anhängen D und E: Geoff Armitage (London), Louis Cardinal (Ottawa), Catherine Hofmann (Paris), Fred Musto (New Haven, CT), Sophie Tellier (Ottawa).

Für Übersetzungen: Diccon Bewes (Bern), Tindaro Gatani (Librizzi), Jean-Claude Stotzer (Gland).

Für kritische Lektüre und technische Infrastruktur: Simon Oehrli (Riggisberg), Walter Raaflaub (Bern).

Ihnen allen danke ich herzlich. Für Fehler und Irrtümer bin ich alleine verantwortlich.

Zürich und Bern, im Juli 2014 — M.O.